

Klage eines Jünglings.

Johann Philipp Kirnberger
(1721-1783)

Tändelnd.

Als ich im bun-ten Röck-chen an Wän-den tau-melnd lief, hieß
Chlo-ris mich ihr Döck-chen, und wieg-te wenn ich

schief. Bald wieg - te sie ganz sach - te und sang mir leis ins

Ohr, und wenn ich schlau er - wach-te, so scherzt sie mir was vor.

Als ich im bunten Röckchen
An Wänden taumelnd lief.
Hieß Chloris mich ihr Döckchen,
Und wiegte, wenn ich schlief;
Bald wiegte sie ganz sachte,
Und sang mir leis' ins Ohr.
Bald, wenn ich schlau erwachte,
So scherzt sie mir was vor.

Wenn sie mich sanfte küsste,
Hielt ich geduldig still,
Als ob ich es schon wüsste,
Warum sie küssen will.
Sie fragte, wo ich liebte?
Und wies auf meine Brust,
Und, wenn ich was verübte,
So lachte sie voll Lust.

Ich weiß nicht, was sie fühlte,
Wenn meine junge Hand,
Um ihren Busen spielte,
Auch nicht, was ich empfand,
Itzt, da ich älter, größer,
Des Spielens fähig bin,
Nun weiß ich es zwar besser;
doch jene Lust ist hin.